

# Dorado für Abenteuer

Guayana ist bestenfalls durch das «Papillon»-Straflager und als Sitz des europäischen Raumfahrtstrums bekannt. Doch das Land hat mehr zu bieten.

**G**uayanas Ruf als gemeingefährliches Land, das mit Heerscharen von giftigen Insekten, furchterlichen Vogelspinnen und Schlangen mit tödlichem Biss bevölkert wird, ist auf verklärte Abenteuerlegenden zurückzuführen, die sich bis heute, oft bar jeder Realität, aber mit Hartnäckigkeit gehalten haben. Guayana zählt als Département Outre-Mer Frankreichs in politischer Hinsicht zu den stabilsten Ländern des südamerikanischen Subkontinents.

Der Hinterhof der Grande Nation, «in dem der Pfeffer wächst», hat zwar eine doppelt so hohe Kriminalitätsrate wie Frankreich, belegt aber im kontinentalen Vergleich einen der letzten Ränge. Auch die Gefahr, von einer der zahlreichen Giftschlangen gebissen zu werden, ist äusserst gering: In den letzten drei Jahren sind jedenfalls keine tödlichen Unfälle bekanntgeworden. Die meterlangen Alligatoren und der scheue, selten zu sehende Jaguar greifen die Menschen nicht an und die Piranhas nur, wenn sie durch eine blutende Wunde angelockt werden. So kann man, der Strudel wegen vor-sichtshalber mit einer Schwimmmweste ausgerüstet, ohne weiteres ein Bad in Guayanas Flüssen nehmen und sich entlang des dichten Primärwaldes durch die Stromschnellen hinabtreiben lassen. Als Alternative bieten sich auch Flussfahrten in Kanus und Pirogen an.

## Survival-Training

«Das gefährlichste Wesen hier ist der Mensch, gefolgt von den Wespen», meint Philippe Gilibert, der Gründer von Cisame (Centre Initiation Survie et Aventure au Milieu Equatorial), einem idyllischen Camp inmitten der «Grünen Hölle», welches nach rund 60 Kilometern Pirogenfahrt flussaufwärts von Régina am Ufer des Approuague nahe der brasilianischen Grenze auftaucht.

## REISEINFOS

**Beste Reisezeit/Klima:** Es ist feucht, tropisch, im Schnitt 27 Grad warm mit hoher Luftfeuchtigkeit (90%) und mit zum Teil enormen Niederschlägen. Von Juli bis November ist die beste Reisezeit (Trockenzeit).

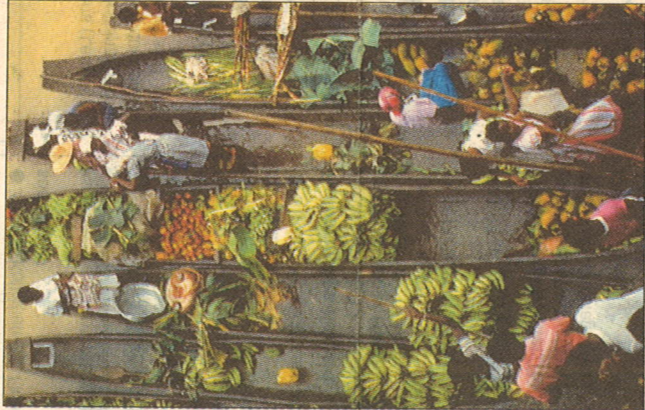
**Allgemeines:** Französisch-Guayana ist ein Département Outre-Mer Frankreichs und gehört zu den politisch stabilsten und sichersten Ländern Südamerikas. Die Landessprache ist Französisch.

**Impfungen:** Gelbfieber ist Vorschrift, Malaria wird empfohlen. Wer länger bleibt, sollte auch Hepatitis A und B nicht vergessen.

**Ein- und Anreise:** Für EU- und CH-Bürger: gültiger Reisepass. AOM French Airlines fliegt zweimal wöchentlich (Fr/So) ab Basel und Genf via Paris-



Prunkvolle Villen am Meeresstrand.



Farbenprächtiger Gemüsemarkt.

«Der Mensch», so erzählt der einstige Fallschirmspringer und Terrorisismexperte weiter, ist gefährlich, «weil er die schädlichste Kreatur für den fragilen und unersetzlichen Ökokreislauf des amazonischen Primärwaldes darstellt; die Wespen, weil sie sich zu Hunderten unter dem dichten Blätterwerk am Boden eingenistet haben und wer auf sie tritt, Gefahr läuft, von einem wütenden Schwarm derart gestochen zu werden, dass er in Todesgefahr ist.»

Der 43jährige Franzose und seine Crew, zu denen auch Manoel, ein brasilianischer Karipuna-Urwaldindio gehört, müssen es wissen, denn sie haben sich darauf spezialisiert, den Urwald und seine Gefahren allen, die sich erproben wollen, näherzubringen und ihnen binnen zehn Tagen das Überlebepertze zu zeigen.

Franken, je nach Saison inklusive Anschlussflüge mit Air Inter nach/Paris. Auskünfte: AOM, Fraumünstergasse 25, 8022 Zürich, Telefon 01 - 212 12 24, Fax 01 - 221 04 64, E-Mail: <aom@prolink.ch>. Anbieter: Südamerika-Spezialist Dorado Reisen. Telefon 01 - 720 74 00, Fax 01 - 720 43 93.

**Preise/Währung:** Die Landeswährung ist der französische Franc. Das Preisniveau ist gleich wie in Frankreich. Travellerchecks werden nur bedingt angenommen, Kreditkarten nur in guten Hotels.

**Exkursionen:** Cisame, Rue Gaston Monnerville, 97390 Régina-Guayane, Telefon (594) 28 01 09, Fax (594) 28 00 62. Raumfahrtzentrum in Kourou: Reservierungen unter Telefon (594)

90 Prozent von Guayanas Fläche wie einen Teppich überzieht.

## Manager als Gäste

Zu den Gästen von Mirikitares, dem Camp der Flussleute, wie die Karipunas diesen Ort benennen, gehören sowohl Reservisten europäischer und nordamerikanischer Armeen als auch Kaderleute von Firmen, die hier ihre Führungskräfte wieder auf Trab bringen und für den Überlebenskampf in der immer härter werdenden Geschäftswelt fit trimmen wollen. Aber auch ganz «normale» Touristen, die sich einen Traum erfüllen und ins gewagte Urwaldabenteuer stürzen, sind hier gut aufgehoben. Dass es sich dabei nicht um eine reine Machowelt handelt, beweist die wachsende Anzahl Frauen, die hierher kommen und es beim Survival-Training locker mit den Männern aufnehmen. «Sie sind härter im Nehmen und oft auch im Aussteigen», urteilt Gilibert schmunzelnd, «denn sie haben den Ehrgeiz, es den Männern zeigen zu wollen.»

Die Dschungelexperten zeigen den Zivilisationsmüden also, wie sie ohne Waffen und Ramboallüren im Urwald überleben können, und Naturverbundenen, was es mit dem Primärwald auf sich hat und weshalb er unbedingt (weltweit) zu schützen ist. Wofür jeder Einzelne diese Erfahrung gebrauchen kann und was er mit den gesammelten Erkenntnissen anfängt, lassen sie offen. So oder so erlernt der Regenwald-Neuling auf der Urwald-Initiationsreise so praktische Fertigkeiten wie Fischen, Feuermachen, Jagen mit selbst gebasteltem Pfeilbogen und durch Fallenstellen, aber auch Klettern, Kanufahren und wie man in Hängematten bequem übernachtet. Man muss also keinesfalls Aussenseiter sein, um sich hier für ein paar Tage wohl zu fühlen, sich zu erholen und voller Erlebnisse in die Zivilisation zurückzukehren.

## Weltraumflughafen

Kaum dem Regenwald entronnen, geht es via Guayanas Hauptstadt Cayenne direkt zu Europas Weltraumflughafen in Kourou. Während Cayenne das guayanesische Zentrum darstellt, bildet Kourou den Mittelpunkt europäischer Aktivitäten. Die Stadt selbst bietet nichts ausser einem Anschauungsumterricht über des Landes Klassenhierarchie: In der Altstadt leben die sozial Schwächsten; die Kreolen, Indianer und weissen Hilfsarbeiter; den Strand am Meer zieren die prunkvollen Villenviertel der vornehmlich weissen Führungskräfte des Raumfahrtzentrums.

Das Centre Spatial Guyanais, kurz CSG genannt, beginnt kurz hinter der Stadt und ist schon von weitem an den Beton- und Stahlislotürmen der Ariar-

europäischen Weltraumzentrums waren folgende Gründe: die geographisch günstige Lage am Äquator, wodurch ein geringer Schub zum Start der Raketen nötig ist, der günstige Startkorridor von fast 1000 Quadratkilometern über freiem Meer sowie die politisch stabile Lage, wobei diese nicht ganz von alleine, sondern durch das 3. Regiment der Fremdenlegion gewährleistet wird.

Vor dem Start einer Ariane-Rakete herrscht hier jeweils eine Stimmung wie in einem Krisengebiet. Heerscharen von Legionären haben ihre Posten im Gelände und auf den Wachtürmen bezogen, Flaks und Kriegsschiffe säumen die Strassen und Küsten, um Europas milliardenschwere Raumfahrtinteressen notfalls verteidigen zu können.

Das CSG und sein eindrückliches Museum können besucht werden und hinterlassen einen tiefen Eindruck, welcher gewaltige Technologien und Mittel für die Raumfahrtabenteuer der europäischen Utopisten notwendig sind.

## Tiefes Mittelalter

Vor der Küste Kourous, keine 25 Kilometer vom modernen Raumfahrtzentrum entfernt, gerät man unversehens wieder ins tiefste Mittelalter zurück, welches hier erst 1946 ein Ende fand und massgeblich für Guayanas üblen Ruf verantwortlich ist: Gemeint sind die Iles du Salut, die das dunkelste Kapitel von Guayanas Geschichte dokumentieren. Berühmt als Straflager und politischer Verbannungsort Tausender unliebsamer Franzosen, die auf den drei Kourou vorgelagerten Inseln, Ile Royal, St-Joseph und Ile Diabie (Teufelsinsel) für ein paar Jahre die Hölle durchlebten, bevor sie durch die Guillotine hingetrichtet, auf der Flucht von den Haien zerfleischt wurden oder durch die grausamen Bedingungen ihrer Folterknechte elend zugrunde gingen.

## Einwandererparadies

Zu den Highlights Guayanas gehört ohne Frage der «Wilde Westen» des Landes, insbesondere die pittoreske Kolonialstadt St-Laurent-du-Maroni am Grenzfluss zu Surinam. Das bunte Völkergemisch aus rabenschwarzen Pirogenführern, geschäftigen Indochinesen und Himongs, die auf der Flucht vor dem Pol-Pot-Regime nach Guayana geschafft wurden, aber auch Scharen von Surinamesen, libanesischen Stoffhändlern, Haitianern, Dominikanern und Kreolen aller Schattierungen nebst den Weissen unter den wenigen einheimischen Indianern zeigen, wie gross die Anziehungskraft Französisch-Guayanas für Fremde ist. Viele von ihnen haben hier ihre neue Heimat gefunden und

GMC PHOTOPRESS  
Postfach 1676  
8032 Zürich  
gmc1@gmx.ch  
+41(0)44 383 93 64  
+41(044 381 90 20

Woche: zwischen 100 und 450 Franken. Die Ferienwochen sind für Mütter ohne schulpflichtige Kinder ab drei Jahren vom 12. bis 19. Juni, 19. bis 26. Juni, 28. August bis 4. September im Reka-Ferendorf in Verzasca ausgeschrieben. Müttern mit schulpflichtigen Kindern ab sieben Jahren werden Ferienwochen vom 10. bis 17. Juli und 17. bis 24. Juli im Ferienzentrum Itraza in Pany angeboten. – Auskünfte: Schweizer Reisekasse (Reka), Neuenstrasse 15, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 - 329 66 33, Fax: 031 - 329 66 01.

## Wochenende à la carte

Der Wochenendführer Schweiz 1999 erscheint bereits zum elften Mal und beinhaltet 75 Weekendvorschläge. Es kommen alle auf ihre Rechnung: Geniesser und Gourmets, Sportbegeisterte und auch Gäste, die sich ganz einfach verwöhnen lassen möchten. – Bestellung: Benziger Projekte L. und M. Senn, Trichterhausstrasse 36, 8053 Zürich.

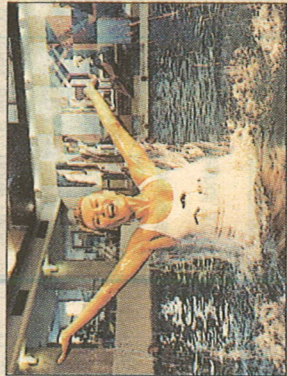
## Hotels weltweit

In der neuen Hotelbroschüre von Swiss International Hotels + Resorts mit der Bezeichnung «The Global Swiss Hospitality Group» findet man 62 Erstklasshotels auf vier Kontinenten unter Führung von Schweizer Hoteliers oder ehemaligen Absolventen der Hotelfachschule Lausanne. Dazu gesellen sich 22 Swissôtels der SairGroup. Merkmale der Hotels sind: ruhige Lage mit hohem Komfort. Gratisbroschüre bei: Swiss International Hotels, Seestr. 441, 8038 Zürich, Tel. 01 - 482 30 83.

## Günstig nach Brasilien

Das Reisebüro Brasil Tours bietet exklusive Flüge von Zürich nach Rio de Janeiro und retour zum Preis von nur 780 Franken an. Zum gleichen Preis werden auch Retourflüge nach São Paulo, Recife und Salvador offeriert. Das Angebot gilt bis 31. Mai. Gleichzeitig kann man ganze Ferienpackages wie beispielsweise eine Woche Badeferien in Salvador mit Flug und Übernachtung im Dreisternehotel für 1080 Franken buchen. – Infos: Brasil Tours, Wardstr. 56, 8004 Zürich, Tel. 01 - 291 52 00.

## «Wellness-Hit»



Alles rund um das Thema «Kur und Wellness» in der Region Villach-Warmbad/Faker See/Ossiacher See (Österreich) ist in einem eigenen Prospekt nachzulesen. Der «Wellness-Hit» beispielsweise umfasst neben zwei Übernachtungen inkl. Halbpension auch je drei Eintritte in die Erlebnistherme Villach oder in das Kristallbad Bad Bleiberg, ins Fitnessstudio und in die Saunawelt. Preis für Erwachsene: 310 Franken. – Infos: Villach-Warmbad, Tourismus GmbH, A-9523 Landskron, Töbriingerstrasse 1, Tel. +43 4242/42000-55.

## Neue Airline Bags

Die Flugtaschen für Stewardessen der sechziger und siebziger Jahre waren schlicht, funktional und schick. Nun hat die Zürcher Designerin Nathalie Móri diese Reisetaschen nachgeschneidert und neu ausgestattet. Die Modelle können bezogen werden in Luzern, bei Goo-fly an regulär Moosstr. 8, oder bei

BILDER GERD MÜLLER